

**UNI-AULA.** Mit seinem überaus temporeamentvoll agierenden Dirigenten Thomas Schlerka hatte das Hofgarten-Orchester ein sinfonisches Programm erarbeitet, das mit Anton Bruckners kaum einmal zu hörender g-Moll-Ouvertüre begann. Das Werk, zwischen Klassik und Romantik angesiedelt, lässt in Motivik und Harmonik durchaus bereits Elemente des späteren Großsinfonikers Bruckner erkennen. Dirigent und Orchester interpretierten das Stück, das den Bläsern einiges abverlangt, eindrucksvoll.

Johann Nepomuk Hummels Trompetenkonzert Es-Dur stand im Mittelpunkt des Abends in der Aula der Universität; Solist Christoph Barth kam mit den vielen Signal-Effekten gut zurecht, auch wenn nicht immer alles ganz makellos gelang. Im sanglichen Andante hätte man sich, auch vom Orchester, noch ein wenig mehr an Klang-Differenzierung denken können.

Den bedeutenden Abschluss des Abends machte Mendelssohns Reformations-Sinfonie. Hier, in diesem auch von der oft streng kontrapunktischen Faktur her anspruchsvollen Werk, leistete das Hofgarten-Orchester Beachtliches, und zwar in den Streichern wie in den stark geforderten Bläsern gleichermaßen.

Barbara Kaempfert-Weitbrecht